

Der Belmer Tempel



Unter einem „Speicher“ versteht man im Allgemeinen ein Gebäude, in dem landwirtschaftliche Erzeugnisse gelagert werden. Darüber hinaus dienten sie im Mittelalter auch als Schutzburg vor Räubern und Banden - dass erkennt man daran, dass sich der Eingang häufig nicht im Erdgeschoss, sondern im ersten Obergeschoss befand und nur mit einer Leiter erreichbar war. Wenn möglich, baute man die Speicher aus Steinen mit Schießscharten, Abtritt und anderen Notwendigkeiten für eine kurzzeitige Verschanzung. Diese Speicher sind uns heute auch als „Steinwerke“ bekannt.

Fast jeder Bauernhof hatte solch einen Speicher. Man findet sie aber auch in der Nähe von Kirchen, weil der Kirchbereich als befriedetes Gebiet noch einen besonderen Schutz versprach. So entstanden die Kirchburgen wie z.B. in Bad Essen, Lintorf, Buer. Als die Zeit der Fehden und Räubereien abnahm, baute man in Fachwerk und nutzte die Gebäude wirtschaftlich, auch als Wohnungen.

Am Belmer Tie gab es fünf dieser Speicherhäuser, von denen lediglich das abgebildete noch steht.

Der Belmer Tempel, wohl als Kirchhofspeicher aufzufassender Bau, ist ein zweistöckiger Fachwerkbau am Ostgiebel mit Standerker; eingehälste Geschoss- und Dachbalken mit Knaggenvorkragung. Er wurde vermutlich 1743 erbaut. Straßenfassade, Westgiebel und Teile des Ostgiebels wurden um 1900 massiv erneuert und verputzt.

Und warum „Tempel“? Wahrscheinlich, weil das Haus durch die Vorkragungen ein wenig an eine Pagode erinnert. Die Leute mögen gedacht haben, ein bisschen Exotik hilft den Menschen, manches leichter zu nehmen.